

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 89 (1963)
Heft: 12

Rubrik: Warum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jean Paul, eigentlich Jean Paul Friedrich Richter, kam vor zweihundert Jahren, nämlich am 21. März 1763, in Wunsiedel zur Welt

und starb 1825 in Bayreuth. Gehörte zeitweise zu den meistgelesenen humoristischen Schriftstellern Deutschlands.

Erich Merz:

Jean Paul meinte...

Menschenkunde

Unter den Menschen und Borsdorfer Aepfeln sind nicht die glatten die besten, sondern die rauhen mit einigen Warzen.

Arzt

Ein guter Arzt rettet, wenn nicht immer von der Krankheit, doch von einem schlechten Arzte.

Liebe

Solange eine Frau liebt, liebt sie in einem fort, der Mann hat dazwischen noch zu tun.

Eifersüchtige

Eine Eifersüchtige ist durch kein Handeln und kein Sprechen zu heilen. Sie gleicht der Pauke, die unter allen Instrumenten am schwersten zu stimmen ist und die sich am kürzesten in der Stimmung erhält.

Kunst

Die Kunst ist zwar nicht das Brot, aber der Wein des Lebens.

Muttersprache

Sprache-Lernen ist etwas Höheres als Sprachen-Lernen, und alles Lob, das man den alten Sprachen als Bildungsmitteln erteilt, fällt doppelt der Muttersprache anheim, welche noch richtiger die Sprach-Mutter heiße.

Eigenüberschätzung

Es ist die gewöhnlichste und schädlichste Täuschung, daß man sich allzeit für den einzigen hält, der gewisse Dinge bemerkt.

Politische Lage

Man schaudert in der neuern Geschichte über die kleinen Zündruten der Kriegsminen, wie eine Weiber-

stecknadel, ein Gesandtenfinger oft der Leiter eines länderbreiten Gewitters geworden.

Damenwelt

Liebet eure Feinde heißt bei den Frauen: besucht eure Freundinnen und trinkt Tee!

Für jeden ist eine Frau etwas anderes: für den einen Hausmannskost, für den Dichter Nachtigallenfutter, für den Maler ein Schaulessen, für einen Empfindsamen Himmelsbrot und Liebes- und Abendmahl, für Weltmenschen der Lekerbissen eines indischen Vogelnestes, und für einen andern eine kalte Küche.

Autorenhandschrift

Jeder angehende Verfasser steht in Aengsten, er schreibe nicht leserlich genug für seinen Setzer, indes ein alter Autor immer umgekehrt voraussetzt, er schmiere lesbar für jeden.

AHV

Armut ist die Mutter der Hoffnung; gehe mit der schönen Tochter um, so wirst du die häßliche Mutter nicht sehen.

Rezensent

Es ist leichter, den Stab über Autoren, als eine Lanze mit Autoren zu brechen.

Nebelspalter

Der Scherz ist unerschöpflich, nicht der Ernst. Nicht von Vernünftleien, sondern von Scherzen schmilzt leicht das Eis in unserem stockenden Räderwerke.

Mütter

Die tausend Nachtwachen und Opfer, um welche eine Mutter dem Staate einen Helden, einen Dichter erkaufte, sind vergessen, nicht einmal gezählt: denn die Mutter selber zählt nicht.

Hoffart

Bildet euch nicht ein, weil ihr einigen von ihnen mit manchen Gliedern ähnlich seht, vollständige Affen zu sein!

Bücher

In der Tat ist ein Buch, das nicht wert ist, zweimal gelesen zu werden, auch nicht würdig, daß man es einmal liest.

Poesie

Die Poesie ist ja doch ein Paar Schlittschuhe, womit man auf dem glatten, reinen, kristallinen Boden des Ideals leichtfliegt, aber miserabel forthumpelt auf gemeiner Gasse.

Philosoph

Dem Philosophen, dem edlen Nußknacker aller Schalen, kommt sichtbar zustatten, daß er leere, elende Freuden, die nicht zu genießen sind,

wenigstens erforschen und bis ins Innerste untersuchen kann, weil er mit dem Dickschnabel oder Kernbeißer wetteifert, der den süßen Ueberzug der Kirsche wegwirft und nur den Stein auskern.

Kennedy-Look

Kleider sind dem schönen Geschlecht das, was dem männlichen die Gedanken sind: der Kleiderschrank ist die Bibliothek, das Ankleidezimmer die Studierstube.

Schriftstellerei

Der Handel ernährt seinen Mann, aber das Bücherschreiben ist nicht viel besser als Baumwolle spinnen, und Spinnen ist das Nächste am Betteln. Dem leiblichen Hunger der Schriftsteller verdankt das Publikum seine geistliche Sättigung.

Leser

Vielleicht liest mancher ein Buch zum vierten Male bloß, weil er jedesmal nur ein Viertel gelesen.

Allgemeine Lage

Der Traum des Lebens wird auf einem zu harten Bette geträumt.

Wetter: veränderlich

«Es ist immer dasselbe», meinte Theo Lingen einmal: «Vor der Ehe spricht er, und sie hört zu; ein Jahr nach der Heirat spricht sie und er hört zu; und zehn Jahre nach der Hochzeit sprechen beide gleichzeitig und die Nachbarn hören zu.»

EG

Apropos

Frauenstimmrecht

Gibt es in der Politik nicht schon Zöpfe genug?

Boris

Vorsicht!

Wer zu Kreuze kriecht, muß mit Rückenschmerzen rechnen.

FC



Jean Paul, in seiner Bayreuther Gartenlaube dichtend.
Zeichnung von E. Förster.



Unsere
Seufzer-Rubrik

Warum

hält sich der Polizeihauptmann, der via Beromünster das neue Straßenverkehrsgesetz erläutert, nicht an eine Höchstgeschwindigkeit, bei der ihm auch die Durchschnittshörer zu folgen vermögen?

boho